



SCHNELSEN 2040

PLANUNGSWERKSTATT

FOKUS FROHMESTRASSE

Ergebnisdokumentation

der Planungswerkstatt am 23. September 2019
im Freizeitzentrum Schnelsen

Planungswerkstatt des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ am 23. September 2019

Ergebnisdokumentation

Datum: 23. September 2019

Zeit: 17:00 bis 21:00 Uhr

Ort: Freizeitzentrum Schnelsen, Wählingsallee 16

Teilnehmende: ca. 200 Personen

Ablauf der Veranstaltung

- I Einleitung
- II Aufbau- und Ablauf der Planungswerkstatt
- III Ergebnisse der Planungswerkstatt
- IV Ausblick

I Einleitung

Die Frohmestraße in Schnelsen ist der zentrale Einkaufs- und Versorgungsbereich des Stadtteils. Laut dem Nahversorgungskonzept für den Bezirk Eimsbüttel erfüllt das Schnelsener Zentrum allerdings nur knapp die Kriterien für ein übergeordnetes Zentrum. Es besteht ein Konsens zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern, dass die Situation an der Frohmestraße verbessert werden muss. Als Grundlage für eine Umgestaltung und Aufwertung des Zentrums hat das Bezirksamt Eimsbüttel die steg Hamburg damit beauftragt einen umfassenden Beteiligungsprozess durchzuführen.

Den Startschuss des Prozesses bildete zunächst die Auftaktveranstaltung im April 2019, in deren Anschluss über den Sommer hinweg eine umfassende Beteiligungsphase folgte, in der die Schnelsener Bevölkerung im Rahmen von Vor-Ort-Beteiligungen, Passant*innenbefragungen und einer umfangreichen Online-Beteiligung ihre Ideen und Anregungen für das Schnelsener Zentrum von Morgen einbringen konnten. Die in diesem Rahmen gesammelten Materialien, Anmerkungen und Ideen wurden durch Verkehrs- und Passant*innenzählungen ergänzt.

Die Planungswerkstatt stellt den zentralen Beteiligungsbaustein des Verfahrens dar. In die Vorbereitung flossen alle bisherigen Ergebnisse, Vorschläge und Konfliktpunkte mit ein, die innerhalb des Prozesses gesammelt wurden. Ziel der Planungswerkstatt ist es, zusammen mit den Akteuren vor Ort, auf Grundlage der vorangegangenen Prozessergebnisse, erste konkrete Projektideen und umsetzbare Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung der Frohmestraße und des Schnelsener Zentrums von Morgen zu erarbeiten.

II Aufbau der Planungswerkstatt

Die Themen, die in der Planungswerkstatt behandelt werden, orientieren sich an den Themen, die bereits in den vorigen Beteiligungsbausteinen erörtert wurden:

- Städtebau und Architektur
- Aufenthalt
und öffentlicher Raum
- Verkehr und Mobilität,
- Sport und Freizeit
- Gewerbe und Handel
- Image und Kommunikation.



Die Planungswerkstatt findet in einem offenen Format statt. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, jederzeit zu kommen oder zu gehen. Sie können sich und ihre Meinungen flexibel an den verschiedenen Arbeitsstationen einbringen. Die einzelnen Arbeitsstationen werden dazu durch Mitarbeitende der steg Hamburg und Vertreter*innen des Bezirksamtes moderiert und betreut. Weitere Vertreter*innen des Bezirksamtes sowie der Polizei und des HVV unterstützen außerdem bei inhaltlichen Fragen mit ihrer Expertise.



In der Veranstaltung haben die Besuchenden die Möglichkeit, die gesammelten Ideen und Maßnahmen zu priorisieren und im Konsens weiterzuentwickeln. Innerhalb der vorangegangenen Beteiligungsbausteine wurden durch die Beteiligten vor allem die Themen Verkehr und Mobilität sowie Aufenthalt und öffentlicher Raum als besonders

wichtig und zentral eingestuft, weshalb auch in der Planungswerkstatt ein Schwerpunkt auf diesen Handlungsfeldern liegt.

Basis-Station: Einführung und Ergebnisübersicht

Am Ausgangspunkt für die ankommenden Teilnehmenden sind die Ergebnisse des bisherigen Beteiligungsverfahrens an einer Basis-Station komprimiert dargestellt und übersichtlich visualisiert. Die Basis-Station gibt außerdem Auskunft über den bisherigen und den weiteren Verlauf des Beteiligungsprozesses und seine Rahmenbedingungen. Zudem wird die stattfindende Planungswerkstatt in den Gesamtkontext des Verfahrens eingeordnet. Die Teilnehmenden kommen an dieser Info-Station in Ruhe an, um dann auf Basis der erworbenen Informationen die Arbeitsstationen zu entdecken.

Begleitend dazu sind während der gesamten Veranstaltung die bisherigen Beteiligungsergebnisse als laufende, sich wiederholende Beamerpräsentation zu sehen. Auf diese Weise erhalten alle Teilnehmenden die Möglichkeit sich einen Überblick darüber zu verschaffen, was bisher geschehen ist – egal zu welchem Zeitpunkt sie die Planungswerkstatt besuchen.



Die Präsentation der Ergebnisse, die während der Veranstaltung gezeigt wurde, kann auf der Internetseite zum Beteiligungsverfahren unter hamburg.de/eimsbuettel/frohmeustraße eingesehen und heruntergeladen werden.

An dieser einführenden Station ist außerdem eine so genannte „Engagementbox“ aufgestellt. Teilnehmende können hier die Möglichkeit nutzen, ihr Interesse an einem Engagement für die Straße zu äußern und ihre Kontaktdaten sowie ggf. ihre ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen zu benennen.

Station 1: Verkehr und Mobilität

Auf Basis der zuvor im Beteiligungsprozess geäußerten, verkehrlichen Herausforderungen und Problemlagen in der Frohmestraße und der dazu entwickelten Lösungsansätze wurden im Vorwege der Planungswerkstatt erste unterschiedliche Ideen für konkrete Maßnahmen visuell aufbereitet. Die genannten Maßnahmen wurden in Form von Icons und kleinen Infokästen direkt in Fotos von verkehrlichen Situatio-

nen in der Frohmestraße visuell eingearbeitet, wobei sich Maßnahmen im selben Bild teilweise auch widersprechen können.



An einem Tisch der Themenstation nehmen die Teilnehmenden mit grünen und roten Klebepunkten eine Bewertung und Priorisierung der entwickelten Maßnahmen vor. Ihre Bewertung können sie auf Moderationskarten anhand von Pro- und Contra-Argumenten begründen. Zudem können Vorschläge zur Weiterentwicklung der einzelnen Maßnahmen festgehalten oder weitere Maßnahmen vorgeschlagen werden.

An zwei weiteren Arbeitstischen der Themenstation haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, den Straßenraum in der Frohmestraße am Beispiel eines Querschnittes neu zu ordnen. Dafür stehen verschiedene maßstabsgetreue Abbildungen für verschiedene Verkehrstypen und deren Platzbedarfe zur Verfügung, die von den Teilnehmenden beliebig miteinander kombiniert und im Schnitt angeordnet werden können.



Auf diese Weise werden innerhalb der zufällig zusammenstehenden Gruppen von Interessierten gemeinsam Vorschläge für eine zukünftige Ordnung der Frohmestraße entwickelt. Während der Arbeitsphase werden die entwickelten Neuordnungen mit Fotos gesichert, sodass hinzukommende Interessierte immer wieder neue Ideen entwickeln können.

Station 2: Aufenthaltsqualität und öffentlicher Raum

Innerhalb der vorangegangenen Beteiligungsbausteine wurde deutlich, dass die Aufenthaltsqualität im Schnelsener Zentrum verbessert werden soll. Vielfach wurden sich die Aktivierung und eine bewusste Gestaltung von Plätzen gewünscht, damit diese wieder zum Verweilen einladen. Zudem wurde im bisherigen Beteiligungsprozess die vielfache Forderung nach einem einheitlich gestalteten und gepflegten

öffentlichem Raum geäußert. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses konnten fünf Orte/Plätze identifiziert werden, die sich aufgrund ihrer räumlichen Voraussetzungen funktional zu zukünftigen Aufenthaltsorten weiterentwickeln ließen.



Anhand von realen Aufnahmen dieser Platzbereiche sowie Luftbildern entwickeln die Teilnehmenden an dieser Station Ideen für die Umgestaltung der Plätze sowie für deren jeweilige mögliche Nutzungsschwerpunkte. Sie haben zudem die Möglichkeit mit Unterstützung der steg und dem Bezirksamt die Gestaltung der Plätze zeichnerisch darzustellen. Referenzbilder aus anderen Stadtteilen und Städten sowie Schlagworte bieten dazu eine Inspiration und können durch die Teilnehmenden den Plätzen zugeordnet werden. Ziel ist es, gemeinsam zu erarbeiten, welche Charakteristik auf welchem Platz gewünscht ist und wie diese durch eine Umgestaltung herausgearbeitet werden kann. Die folgenden Plätze und Orte werden an der Station bearbeitet:

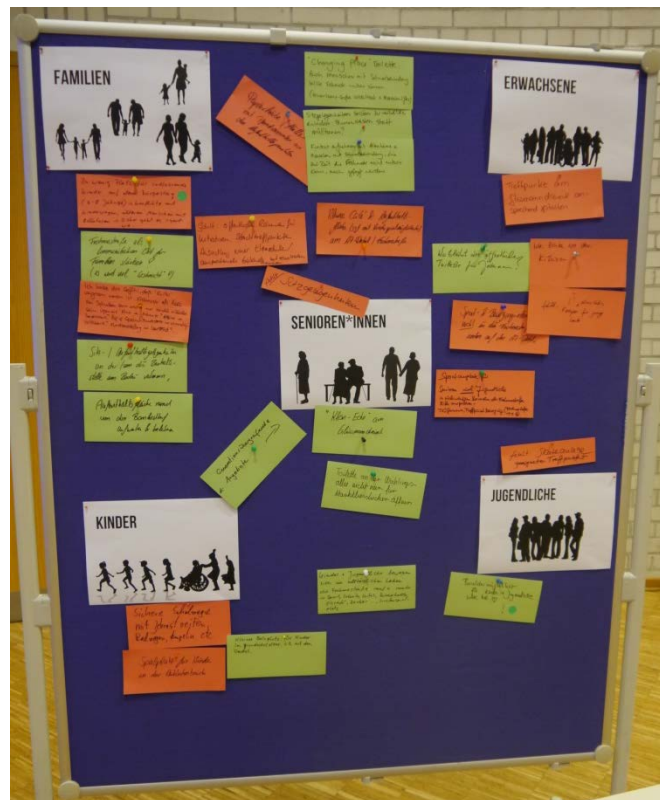
- Platz Bornkasthof
- Glißmann-Dreieck (Freifläche zwischen Glißmannstraße und Frohmestraße)
- Fläche vor den Hausnummern 18-22
- Fläche Ecke Wählingsallee/Frohmestraße (vor dem Schnelsen Center)
- Marktplatz an der Wählingsallee

Station 2 (Ergänzungstafel): Sport und Freizeit

An dieser zusätzlichen Tafel gilt es gemeinsam mit den Teilnehmenden das Thema Sport und Freizeit zu bearbeiten und das Angebot in diesem Themenbereich breiter zu ermitteln, um ggf. Bedarfslücken in der Versorgung an Sport- und Freizeitangeboten und -orten sichtbar zu machen. Aufgrund der engen inhaltlichen Zusammenhänge ist die Themenstation mit der Arbeitsstation zum öffentlichen Raum kombiniert.

Mit Hilfe von grünen Karten (gibt es bereits im Stadtteil) und roten Karten (fehlt noch im Stadtteil) vermerken die Teilnehmenden welche Angebote im Bereich Sport und Freizeit im Schnelsener Zentrum bereits vorhanden sind und welche noch fehlen. Dabei werden die Angebote und Bedarfe den folgenden Zielgruppen zugeordnet:

- Kinder
- Jugendliche
- Familie
- Erwachsene
- Senioren*innen

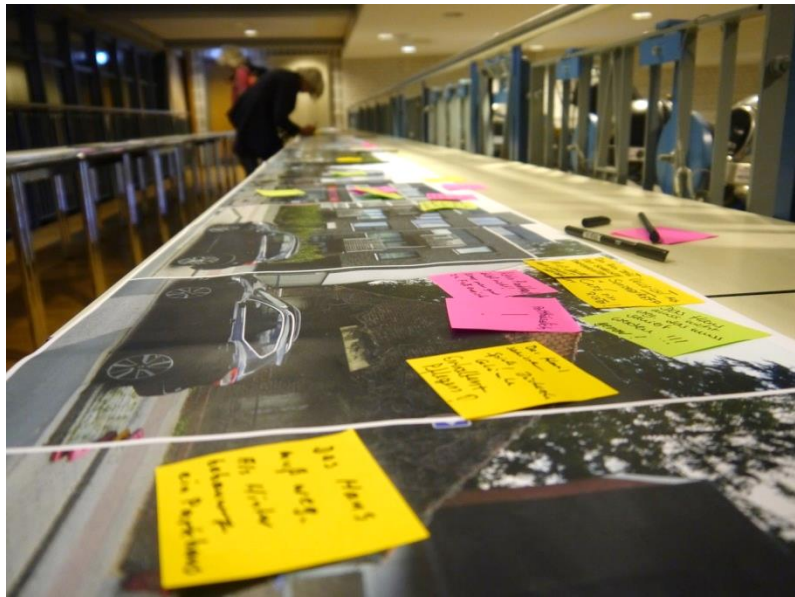


Zudem können die Teilnehmenden versuchen, ihre benannten, fehlenden Angebote, die im öffentlichen Raum möglich sind, den verschiedenen Orten und Plätzen im Zentrumsbereich (Arbeitstisch: Aufenthaltsqualität und öffentlicher Raum) zuzuordnen.

Station 3: Städtebau und Architektur

Die Teilnehmenden können sich an dieser Station virtuell in die Frohmestraße begeben. Anhand von zwei Fotoreihen der westlichen und östlichen Straßenseite der Frohmestraße, auf denen die Gebäude der gesamten Straße von der Bundesautobahn bis zur Oldesloer Straße zu sehen sind, kennzeichnen die Teilnehmenden für sie erhaltenswürdige Orte, Gebäude und Ensembles sowie im Gegenzug Orte, an denen Veränderungen erforderlich sind.

Anhand von Post-Its halten die Teilnehmenden außerdem direkt im Panorama fest, weshalb sie an den entsprechenden Stellen Veränderungs- oder Bewahrungspotential sehen und wie sie dieses jeweils gestalten würden. Zum einen werden so Ideen für Anpassungen und städtebauliche Veränderungen im Schnelsener Zentrum herausgearbeitet. Zum anderen gilt es



Ideen für den Erhalt und den Ausbau des vielfach wertgeschätzten dörflichen Charakters des Schnelsener Zentrums zu sammeln.

Station 4: Gewerbe, Handel, Kommunikation und Image

Diese Arbeitsstation baut auf den Erkenntnissen der Grundeigentums- und Gewerbetreibenden-Veranstaltungen im Februar und August 2019 sowie auf den bisherigen Ergebnissen des sonstigen Beteiligungsprozesses auf. Hier werden die im bisherigen Verfahren getrennten Themenfelder „Gewerbe, Handel und Dienstleistung“ und „Image und Kommunikation“ aufgrund der engen inhaltlichen Bezüge gemeinsam an einer Station behandelt. Die bisher herausgearbeiteten Ideen und Fragestellungen sowie wichtige Thesen im Bezug auf die Themen sind an dieser Station dargestellt und werden durch die Teilnehmenden bearbeitet und ergänzt.

An einer Stellwand sind dazu die folgenden, zugespitzten Thesen und Handlungsaufforderungen angebracht:

- **Schnelsener Image.** Dem vielfach erwähnten, dörflichen Charakter einen modernen und urbanen Twist verleihen.
- **Die Straße verkuppeln.** Den Sprung von der nördlichen zur südlichen Frohmestraße aktiv gestalten: Entwicklung von Maßnahmen und Aktionen, bei denen die ganze Straße berücksichtigt und als eine wahrgenommen wird.
- **Aufspringen auf den Deckel.** Die aktuelle Medienberichterstattung zum Autobahndeckel als innovatives, über die Grenzen Hamburgs hinaus bekanntes Projekt soll für mehr Aufmerksamkeit für die Frohmestraße genutzt werden: Ideenentwicklungen z.B. für Aktionen der Deckeleröffnung, bei der die Frohmestraße als Kontext mit einbezogen und sichtbar wird.

- **Eine starke Stimme:**

Es soll eine starke, handlungsfähige Institution geschaffen, bzw. eine bestehende weiterentwickelt werden, die für die Einkaufs- und Erlebnisstraße spricht sowie Projekte initiiert und umsetzt.



- **Mein Slogan/Logo** fürs Schnelsener Zentrum: Hier werden prägnante Sätze, die das Schnelsener Zentrum und seine typischen sowie dessen zukünftige Charakteristika beschreiben, entwickelt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit mit unterschiedlichem Bastelmaterial ein passendes Logo zu entwerfen, das den Slogan verbildlichen und ergänzen kann.

Informationsstation: Planungen zum A7-Deckel

Im Rahmen des durchgeführten Beteiligungsverfahrens hat sich gezeigt, dass im Stadtteil ein großer Informationsbedarf in Bezug auf den Sachstand der Planungen und die Gestaltung des im Bau befindlichen A7-Deckel-Abschnitts in Schnelsen besteht.

An diesem Informationstand werden die abgeschlossenen Planungen für die freiräumliche Gestaltung auf dem Autobahn-



deckel im Bereich der Frohmestraße detailliert vorgestellt. Vertreter*innen des Fachamtes Management des öffentlichen Raumes des Bezirksamtes Eimsbüttel präsentieren dazu den aktuellen Planungs- und Umsetzungsstand sowie die geplanten, oberirdischen Baumaßnahmen in diesem Bereich.

III Ergebnisse der Planungswerkstatt

Im Folgenden werden die Ergebnisse der jeweiligen Stationen im Detail dargestellt. Hierbei handelt es sich zum einen bereits um konkrete Projektideen und Maßnahmenvorschläge, zum anderen sind hier auch Anmerkungen und Meinungen zur derzeitigen Situation im Schnelsenener Zentrum aufgeführt.

Station 1: Verkehr und Mobilität

Bewertung bzw. Priorisierung der aus der bisherigen Beteiligung entwickelten Ideen zur Beruhigung des Straßenverkehrs:

- In Bezug auf die geforderte Ausrichtung der Ampelschaltungen auf Fußgängerinnen und Fußgänger wird kein Konsens erreicht. Es spricht sich keine deutliche Mehrheit gegen oder für den Vorschlag aus.
- Der Bau von Kreisverkehren wird größtenteils negativ eingeschätzt (7 x negativ, 2 x positiv). Als Grund wird häufig der fehlende Platz an den Kreuzungen angeführt. Der Kreuzungsbereich Wählingsallee/Frohmestraße, an dem die meisten Besuchenden einen Kreisverkehr für sinnvoll erachten, wird derzeit bereits umgebaut, sodass ein weiterer Umbau für unrealistisch gehalten wird.
- Die versetzte Anordnung der fahrbahnbegleitenden Stellplätze wird sowohl positiv als auch negativ bewertet, findet in der Veranstaltung allerdings wenig Beachtung.

Aus Sicht der Teilnehmenden sind Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung in der Frohmestraße dringend erforderlich. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens ist die Problematik am Tag weniger akut. An Wochenenden, in den Abendstunden und in der Nacht gibt es immer wieder gefährliche Situationen, die durch zu schnell fahrende PKWs erzeugt werden,

- Bauliche Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung (Verkehrsiseln, Bodenwellen, etc.) werden zum größten Teil befürwortet. Hier werden allerdings auch dadurch möglicherweise entstehende Probleme für den Busverkehr angemahnt.
- Die Einrichtung einer 30er-Zone wird ausschließlich begrüßt und gefordert. Allerdings muss die Geschwindigkeitsbegrenzung – u.a. auch in den Abendstunden – ausreichend kontrolliert werden. Deswegen sind aus Sicht der Teilnehmenden regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen erforderlich.



Bewertung bzw. Priorisierung der aus der bisherigen Beteiligung entwickelten Ideen zur Schaffung von genügend PKW-Parkplätzen:

Das Thema der zusätzlichen Parkplätze wird während der gesamten Veranstaltung kontrovers diskutiert. Hier bestätigen sich die verschiedenen Meinungsbilder aus dem vorigen Beteiligungsveranstaltungen.

- Der Bau eines zentral gelegenen Parkhauses wird ausschließlich positiv bewertet. Ein Standort für ein solches Projekt wird allerdings nicht gefunden. Die im bisherigen Verfahren genannten Orte (Deckel, Marktplatz, Sportplatz, Meddenwarf) sind nicht konsensfähig.

Alternative Lösungsansätze, wie die Öffnung der Supermarkt-Parkplätze für Kunden anderer Geschäfte oder außerhalb der Öffnungszeiten werden befürwortet. Hier sollten Gespräche mit den Märkten und Eigentümer*innen der Grundstücke geführt werden.

- Die Einrichtung einer Anwohnerparkzone und die Schaffung eines informativen Parkleitsystems, auf dem die freien Parkplätze angezeigt werden, werden überwiegend negativ bewertet. Zusätzliche Parkplätze in den Nebenstraßen werden ausschließlich abgelehnt.
- Sollten neue Parkplätze im Schnelsener Zentrum geschaffen werden, so müssten diese aus Sicht der Veranstaltungsbesucher*innen fußläufig gut erreichbar sein.

Vorschläge zur Weiterentwicklung der einzelnen Kernthemen/Anregungen:

Ergänzend zu den Projektideen aus dem bisherigen Verfahren, die im Vorwege der Sitzung visualisiert wurden, werden weitere Vorschläge gemacht und durch die Teilnehmenden bewertet. Diese werden in der vorliegenden Ergebnisdokumentation kategorisiert. Besonders positiv bewertete Vorschläge sind entsprechend gekennzeichnet.

Straßenraum:

- Wunsch, alle Parkplätze zu entfernen (*sehr positiv bewertet*)
- Modernisierung der Straße / weg mit den „Parknasen“ (*positiv bewertet*)
- Autofreie Frohmestraße (Oldesloer Straße bis Autobahn), kein Privatverkehr in der Frohmestraße; frei nur für Busse, Radfahrer, Fußgänger, Taxen (*positiv bewertet*)
- Mehr Grünflächen im Straßenraum, Baumreihen
- Verbesserung der Pflege des öffentlichen Straßenraums
- Mehr Cafés/Außengastronomie: Die Flächen sollten auf Kosten der Verkehrsflächen in Anspruch genommen werden

Fußverkehr:

- Mehr Platz für Fußgänger*innen, breitere Fußwege (*positiv bewertet*)
- Mehr Fußgängerüberwege, z.B. durch Zebrastreifen oder Erhöhungen der Fahrbahn (z.B. „Sprunginseln“) (*positiv bewertet*)
- Fußgängerzone mit Busverkehr zwischen Glißmannweg und Meddenwarf wie in der Mönkebergstraße in der Hamburger City
- Fußgängerzone von Wählingsallee bis Glißmannweg
- Fußgängerüberwege verbinden nicht, da aufgrund der zu langen Rotphasen keine schnelle Querung möglich ist – Rotphasen verkürzen

Radverkehr:

- Mehr Platz für den Radverkehr, Wunsch nach breiten, ebenen Radwegen (*sehr positiv bewertet*)
- Die Frohmestraße sollte so gestaltet werden, dass Radfahrende in Richtung Innenstadt diese zügig durchfahren können (*sehr positiv bewertet*)
- Verbesserung des Schülerradverkehrs (Schule Frohmestraße, Röthmoorweg, Bondenwald) (*sehr positiv bewertet*)
- Bauliche Mängel im Bereich der Radwege beseitigen (*positiv bewertet*)

Öffentlicher Nahverkehr:

- Stärkung der Busverbindungen 5, 183, 191 und 284 am Abend und am Wochenende (*sehr positiv bewertet*)

- Es sollte eine zentrale Umsteigemöglichkeit für die Nutzer*innen des ÖPNV im Bereich des Schnelsener Zentrums geschaffen werden. (*sehr positiv bewertet*)
- Mehr Platz für den ÖPNV
- Keine Busse, sondern Straßenbahnen oder E-Taxis
- Einrichtung einer Haltestelle Höhe Glißmannweg (Fahrrichtung Norden)

Shared Mobility:

- Schaffung einer StadtRAD-Station (*positiv bewertet*)
- Ausweitung des ioki-Shuttles auf Schnelsen, Eidelstedt und Niendorf

Verkehrsregelung:

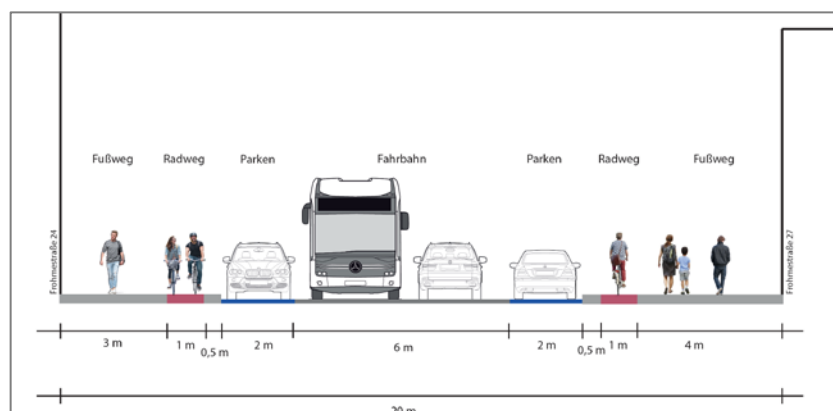
- Einrichtung einer 30er-Zone der Frohmestraße, des Kriegerdankwegs sowie der kompletten Wählingsallee aufgrund vieler Kita- und Schulkinder
- Zeitliche Begrenzung des Lieferverkehrs

Sonstiges:

- Einrichtung eines Transports für Gehbehinderte sowie für Einkäufe, bspw. Leih-Rollstühle, Leih-Transportwagen
- Einrichtung eines Parkplatzes für Gehbehinderte abseits der Frohmestraße
- Verbesserung der Ampelphasen (zu lange Rot)
- Verbesserung der Straßenbeleuchtung vom Glißmannweg bis zur Schule, Versetzung der Straßenlaternen, um breitere Fußwege zu schaffen
- Straße bis zum Meddenwarf zwischen Frohmestraße 53 und Meddenwarf 20 für Anwohner und Parkplätze

Überlegungen und Vorschläge zur Neuordnung des Straßenquerschnitts der Frohmestraße

Die Erarbeitung von Vorschlägen für die „ideale“ Ordnung der verschiedenen Verkehrsflächen in der Frohmestraße erfolgt beispielhaft auf Höhe der Gebäude Frohmestraße 24 und 27, wo der Abstand zwischen den beiden begrenzenden Gebäuden ca. 20 m beträgt. Der Ist-Zustand steht den Teilnehmenden auf einer Stellwand als Vergleich für ihre Planungen zur Ansicht zur Verfügung.



Gehweg	Baum	Radweg	Parken	Fahrbahn (zweispurig (7m))	Einbahnstraße (3,5 m)	Parken	Radweg	Baum	Gehweg
■		■		■			■	■	
■	■			■				■	■
■	■			■				■	■
■		■			■		■	■	■
■	■			■			■		■
■		■		■				■	■
■	■			■				■	■
■		■		■		■		■	■
■	■			■			■	■	■
■				■		■		■	■
■	■	■			■	■	■		■
■		■		■		■	■		■
■	■			■			■	■	■
■		■			■	■		■	■
■	■		■	■				■	■
■		■		■		■	■		■
■	■			■				■	■
■		■		■		■		■	■
■	■			■			■	■	■
■		■			■	■		■	■
■	■			■				■	■
■		■		■		■	■		■
■	■			■				■	■
■		■			■	■		■	■
■	■			■			■	■	■
27	21	14	1	27	8	13	16	21	27

Die zuvor dargestellte Tabelle zeigt die insgesamt 29 erarbeiteten Straßenquerschnitte, die von den Teilnehmenden in zum Teil sehr lebendigen Diskussionen entwickelt wurden. Der bestehende Mangel an zur Verfügung stehender öffentlicher Fläche ist allen Teilnehmenden während der Arbeit an den Tischen deutlich geworden.

Die entwickelten Vorschläge der Teilnehmenden zur Neuordnung des Straßenraums zeigen verschiedenste Varianten einer zukünftigen Frohmestraße. In keinem der 29 entwickelten Vorschläge wird der Ist-Zustand des Straßenraums beibehalten.

Von den Teilnehmenden wird eine zweispurige Fahrbahn mit einer Breite von sieben Metern favorisiert. Die bestehende Straßenbreite von sechs Metern ist nicht ausreichend, da es immer wieder zu Verkehrsbehinderungen kommt und zwei Busse nicht aneinander vorbeifahren können.



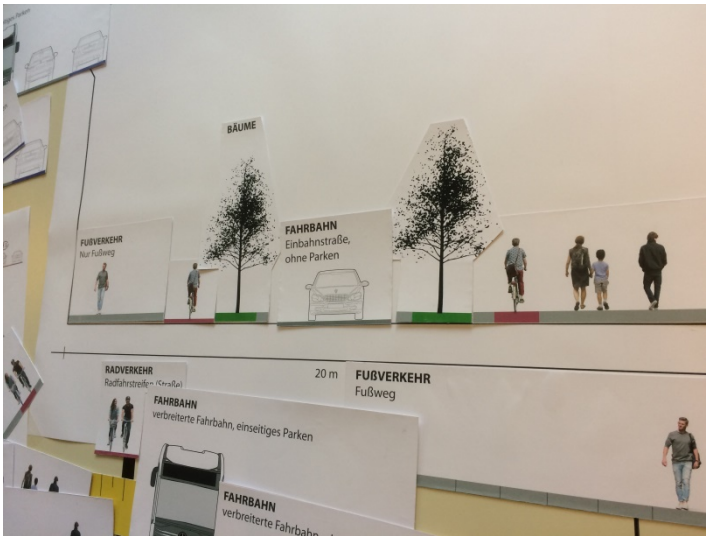
Einige Varianten sehen allerdings auch eine Einbahnstraße (8 Nennungen) vor. Diese Lösung wird sehr kontrovers diskutiert. In der Diskussion werden die Vor- und Nachteile anhand der derzeitigen Situation (Einbahnstraßenregelung durch Baustelle im Kreuzungsbereich Frohmestraße/Wählingsallee) erörtert. Diesbezüglich wird von vielen die Reduzierung des Durchgangsverkehrs positiv bewertet.

Die größte Bereitschaft zum Verzicht auf Fläche zeigt sich bei den Parkstreifen. In lediglich einer Variante ist ein Parkstreifen auf der linken Straßenseite vorgesehen. Dabei muss beachtet werden, dass bei der Bearbeitung von den Teilnehmenden wenig darauf geachtet wurde, welches die westliche und welches die östliche Straßenseite ist. So wurden Parkplätze auf der östlichen Straßenseite nicht Parkplätzen auf der westlichen Straßenseite vorgezogen. In lediglich 13 von 29 Varianten sind Parkstreifen vorgesehen. Mehr als die Hälfte der Varianten sehen also eine Neuordnung der Frohmestraße ohne Parkmöglichkeiten im Straßenraum vor.

Die meisten Varianten sehen sowohl am rechten als auch am linken Rand des Straßenraums einen Gehwegbereich in verschiedener Breite (je 27) mit daneben liegender Baumreihe (je 21) vor.

Angrenzend wird mehrheitlich ein Radfahrstreifen vorgeschlagen. Dabei wird ein Radfahrstreifen auf beiden Seiten der Fahrbahn (14 bzw. 16 Nennungen) gegenüber

Radwegen auf der Nebenfläche bevorzugt. Die Schaffung eines breiten Zweirichtungsradweges wird ebenfalls diskutiert. Die vom Bezirksamt und der Polizei in den Gesprächen angeführten sicherheitstechnischen Problematiken sprechen allerdings gegen eine entsprechende Radwegeführung. Insgesamt sehen fünf Varianten eine Neuordnung der Frohmestraße ohne Radwege vor. Dies bedeutet allerdings nicht automatisch, dass kein Radverkehr in der Straße erwünscht ist. Dieser soll eher auf der Fahrbahn, also im Mischverkehr, erfolgen.



In acht Varianten zur Neuordnung des Straßenquerschnitts befindet sich die geplante Baumreihe nicht zwischen dem Gehweg und dem Radstreifen, sondern zwischen dem Radstreifen und dem Parkstreifen bzw. der Fahrbahn, so dass Fuß- und Radwege direkt nebeneinander liegen.

Zwei Varianten ordnen die Frohmestraße als reine Fußgängerzone neu.

Insgesamt wird deutlich, dass das Parken für die Teilnehmenden bislang zu viel Platz einnimmt und reduziert werden sollte, während mehr Platz für Fußgänger*innen, Radfahrende und Bäume gewünscht ist.

Station 2: Aufenthaltsqualität und öffentlicher Raum

An der Arbeitsstation werden neben den Diskussionen zu den Plätzen in der Frohmestraße und Wählingsallee auch viele Hinweise und Vorschläge zur allgemeinen Gestaltung des öffentlichen Raums im Schnelsener Zentrum gemacht. Einige Vorschläge wurden durch weitere Teilnehmende unterstützt. Sie sind in der Dokumentation entsprechend als Mehrfachnennung gekennzeichnet.

Übergeordnete Anregungen:

Es besteht ein großes Interesse, dass ein Gesamtkonzept für die Gestaltung der öffentlichen und privaten Freiräume in der Frohmestraße entwickelt wird. In ein entsprechendes, zu erarbeitendes Konzept könnten nach Ansicht der Teilnehmenden auch die vielen Anmerkungen des bisherigen Beteiligungsverfahrens sowie die in der heutigen Veranstaltung aufgeführten Vorschläge einfließen.

- Mehr Aufenthaltsqualität und schönere Gestaltung der Plätze (*Mehrfachnennung*)
- Mehr Verweilmöglichkeiten schaffen, auch für jüngere Menschen (*Mehrfachnennung*)
- Toilette der Marktbesucher*innen als öffentliche Toilette zur Verfügung stellen (*Mehrfachnennung*)
- Einheitliche Bänke (z.B. aus Holz und einfach zu reinigen) (*Mehrfachnennung*)
- Mehr Instandhaltung und Pflege in der Frohmestraße (nicht nur durch Ehrenamtliche, sondern von der Stadt) (*Mehrfachnennung*)
- Sitzgelegenheiten mit kleinen Spielgeräten kombinieren
- Fitnessgeräte im öffentlichen Raum
- Öffentliche barrierefreie Toilette der Stadtreinigung
- Mehr Bäume und Grün, mehr Verschattung schaffen
- Die Frohmestraße entsiegeln und begrünen mit z.B. Mooswänden
- Urban Gardening (Hochbeete, Nutzpflanzen und Beerensträucher)
- Autofreie, begrünte und barrierefreie Plätze (mit Blumen, Bäumen und Brunnen)
- Gestaltung der Frohmestraße im Zusammenhang mit der A7-Deckelgestaltung denken (frischer, moderner und offener)
- Mehr Cafés
- Treffpunkte für junge Eltern
- Kitagebäude im Grünen mit Außenflächen (ggf. mit öffentlichen Mitteln gefördert)
- Verlegung des Wochenmarkts in die Frohmestraße

Viele Teilnehmende beschäftigten sich länger mit den Inspirationsbildern und diskutierten untereinander über die Beispiele aus anderen Städten. Es lässt sich zusammenfassen, dass eine nicht allzu große Versiegelung gewünscht ist, die Gestaltung eher „rund“ und nicht zu „eckig“ sein sollte und den dörflichen Charakter unterstreichen sollte.



Gestaltungsvorschläge zu den Plätzen im Schnelsener Zentrum:

Platz Bornkasthof

Der Bereich wird von vielen Teilnehmenden – auch wenn es sich um eine Fläche in Privatbesitz handelt – als Potenzial gesehen. Er wird als schön und dörflich eingestuft. Dies könnte durch zusätzliche Sitzmöglichkeiten unterstützt und weiter verbessert werden.

Zudem wird die Idee entwickelt den Bornkasthof und das Glissmandreieck gestalterisch zusammenzulegen bzw. zu verbinden, um einen ansprechenden „Platz“/„Dorfmittelpunkt“ zu schaffen. Konkret könnte dafür der dortige Straßbereich mit einem anderen Pflasterstein als in der übrigen Frohmestraße aufgewertet werden. Der Bereich könnte dann mit weiteren Gestaltungselementen, bspw. Bepflanzung und Bänke, ergänzt werden. Der Verkehr müsste verlangsamt durch den Bereich fließen oder ganz umgeleitet werden.

Gleißmann-Dreieck (Freifläche zwischen Gleißmannstraße und Frohmestraße)

Hier wünschen sich die Teilnehmenden zum einen mehr Aufenthaltsqualität und zum anderen eine attraktivere Gestaltung, die auch alle zum Verweilen einlädt. Es werden zusätzliche Bänke und „Highlights“ wie ein Springbrunnen genannt. Zum anderen wird die Fläche aber auch als Veranstaltungsfläche genutzt, so dass es nicht zu viele – bzw. portable – Möblierungselemente geben sollte.

Fläche vor den Hausnummern 18-22

Von den Teilnehmenden wird die Idee entwickelt diese Aufweitung des „öffentlichen“ Raums für die Schaffung einer großformatigen Sitzgelegenheit, z.B. in Form einer langen geschwungenen Bank zu nutzen und diese beispielsweise durch kleine wegbegleitende Spielmöglichkeiten zu ergänzen. Die Baumscheiben könnten (ggf. mit Patenschaften) gestaltet werden. Die Holzpoller müssten durch eine attraktivere Lösung ersetzt werden. Insgesamt wird aber angemerkt, dass die Erhöhung der Aufenthalts- und Spielqualität mit einer Reduzierung und Verlangsamung des Verkehrs einhergehen müsste.



Fläche Ecke Wählingsallee/Frohmestraße (vor dem Schnelsen Center)

Durch die unmittelbare Nähe zum „A7-Deckel“ wird hier die Chance gesehen die neue attraktivere Situation zu nutzen, um den öffentlichen Raum zu qualifizieren und dabei den Bereich als Gesamtes zu sehen und nezugestalten. Die Teilnehmenden sehen hier Potenzial für eine Begrünung/Entsiegelung. Zudem könnte auf die Friedenseiche Bezug genommen werden. Der derzeitige Zustand ist nicht tragbar. Insbesondere die Barrierefreiheit gilt es in diesem zentralen Eingangsbereich der Einkaufsstraße herzustellen.

Marktplatz an der Wählingsallee

Hier entsteht die Idee eine (geschwungene) Bank entlang einer Seite des Marktplatzes zu platzieren, um an Markttagen (und auch sonst) die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Ggf. könnte insgesamt die Sichtbarkeit des Freizeitentrums erhöht werden. Hierfür müsste der Parkraum neu geordnet werden.

Station 2 (Ergänzungstafel): Sport und Freizeit

Bei den Anmerkungen und Vorschlägen an der Ergänzungstafel handelt es sich ebenfalls überwiegend um übergeordnete Hinweise zum öffentlichen Raum und zu gewünschten öffentlichen Nutzungen.

Erwachsene

- Ansprechender Treffpunkt am Glißmanddreieck
- Schöne Cafés und Kneipen für junge Leute
- Sitzgelegenheiten vor den Kitas
- Sport- und Bewegungselemente nicht in der Frohmestraße, sondern auf dem A7 Deckel platzieren
- Öffentliche barrierefreie Toilette fehlt (z.B. eine „Changing Place“ Toilette mit einem Wickeltisch für Erwachsene und Menschenlift)
- Kleines Café und Aufenthaltsfläche (ggf. mit Kinderspielmöglichkeiten) am A7 Deckel
- Mehr Mülleimer an den Aufenthaltspunkten (mit Pfandsammelvorrichtung)
- Einladende mit Blumen gestaltete Sitzgelegenheiten
- Mehr Sitzgelegenheiten.
- Toilette für Marktbesucher*innen öffentlich zugänglich machen
- Generationsübergreifende Angebote

Kinder

- Kleiner Bolzplatz für Kinder (im Grundschulalter), z.B. auf dem Autobahndeckel
- Zu wenig Platz für Rad fahrende Kinder auf dem Bürgersteig, Konflikte mit Kinderwagen und älteren Menschen mit Rollatoren
- Sichere Schulwege mit Zebrastreifen, Radwegen, Ampeln etc.
- Bewegungsfreiheit für Kinder und Jugendliche in der Frohmestraße (Sport, Schule, Kita, Bücherhalle, Eiscafé, Bäcker, Piratenspielplatz)

Jugendliche

- Bouldermöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Skateanlage als Treffpunkt

Familien

- Öffentliche Räume für Initiativen
- Stadttreffpunkte
- Ansiedlung einer Elternschule
- Eine ansprechende Elternschule wie in Niendorf
- Aufenthaltsqualität im Bornkasthof verbessern
- Sitz-/Aufenthaltsgelegenheiten an der Bushaltestelle vor Budni verbessern
- Mehr Kultur in der Frohmestraße (die Frohmestraße ist das Herz von Schnelsen und nicht nur Gewerbe und Handel Standort), z.B. Open Air Kino, Atelier im Bauerhaus, Pop-up Geschichtswerkstatt in der ehemaligen Volksbank, Kunstausstellungen im Leerstand usw.
- Frohmestraße als kommunikativen Ort für Familien stärken.

Senioren*innen

- Sportangebote für Senioren und Jugendliche in rückwärtigen Bereichen der Frohmestraße (TuS Germania, Treffpunkt Bewegung, Frohmestraße 11h).
- Menschen mit Schwerbehinderungen und aus Altenheimen, die zurzeit die Frohmestraße nicht nutzen können, an der Umgestaltung beteiligen.

Von den Teilnehmenden kommen an dieser Station zum Teil konkrete Hinweise zu Gestaltungen an bestimmten Stellen in der Straße. Zudem geben die Besucher*innen aber auch Hinweise, dass im Zentrum des Stadtteils soziale und kulturelle Einrichtungen fehlen. Dies zeigt sich z. B. auch an der großen Auslastung des Freizeitzentrums Schnelsens.

Die fehlenden öffentlichen Toiletten stellen derzeit genauso ein zentrales Problem dar, wie die fehlende Barrierefreiheit bei der Gestaltung des Schnelsener Zentrums.

Station 3: Städtebau und Architektur

Zahlreiche Teilnehmende der Planungswerkstatt nehmen die Möglichkeit wahr, um sich anhand der Fotoaufnahmen der beiden Straßenseiten virtuell in der Frohmestraße zu bewegen. Da beide Straßenseiten komplett zu sehen sind, können die Anmerkungen jedem Bereich und jedem Gebäude zugeordnet werden.

Östliche Seite Frohmestraße (von Norden nach Süden bzw. von Kreuzung Oldesloer Straße bis südlich Vogt-Kock-Straße):

- **Hausnr. 3:** Gebäude erhalten und pflegen
- **Hausnr. 5:** Keine weiteren Kitas an der Straße gewünscht
- Gebäude zwischen **Hausnr. 5 u. 7:** Erhalten und pflegen
- **Kreuzung Frohmestraße / Am Dorfteich:** Vorschlag, nur an einer Straßenseite zu parken; Veggi-Café; Stadtrad-Station; bessere Nachtbeleuchtung; fehlende Sitzplätze; Liness muss bleiben; Aufenthalt ohne Verzehrzwang! Keine E-Scooter am Anfang und Ende der Frohmestraße
- **Hausnr. 13:** toller alter dörflicher Charakter, schöne Begrünung
- **Hausnr. 15:** kalt und nicht einladend, zu viel Asphalt, fehlende Bäume
- **Hausnr. 17:** gut gepflegt, jedoch unattraktiv, kein Imagegewinn
- **Hausnr. 19 u. 21:** Erhalten und pflegen
- **Hausnr. 23:** Keine weiteren 1€-Läden in der Frohmestraße
- **Hausnr. 25:** Keine weiteren „Klotzbauten“ – negatives Beispiel
- **Hausnr. 27:** Altes Seitenrisalit-Haus erhalten und sanieren
- **Hausnr. 29 u. 31:** Beliebter Treffpunkt mit Sitzmöglichkeiten draußen; Verkehr reduzieren; Zebrastreifen; mehr Grün auf gegenüberliegender Straßenseite
- **Hausnr. 35:** Kritik an nicht bezahlbaren Mieten und vorhandenem Shop im EG
- **Hausnr. 37:** Kritik an Architektur; derzeit Leerstand; Idee: Arztpraxis, Bücherhalle, bezahlbarer Wohnraum
- **„Hexenhaus“ (zw. Nr. 39 u. 41):** Renovierungsbedürftig; das Haus belassen, es ist Schnelsener Geschichte und zeigt den Dorfcharakter, Einrichtung eines Seniorentreffs, Kulturcafés oder netten Restaurants
- **Hausnr. 41:** Häuser „mit Charakter“ bauen, einheitliches Straßenbild
- **Hausnr. 41** rechts: schönes Haus erhalten
- **Hausnr. 47:** Erhalten
- **Hausnr. 49:** Imagegewinn
- **Hausnr. 51:** Kritik an Architektur und an der Spielhalle im EG
- **Hausnr. 63:** Erhalten und pflegen, Kritik an Stromtrasse
- **Hausnr. 67:** Keine weiteren Kitas in der Frohmestraße

Westliche Seite Frohmestraße (von Süden nach Norden bzw. von Höhe Vogt-Kock-Weg bis Kreuzung Oldesloer Straße):

- **Hausnr. 62:** erhaltenswert wegen schöner Gebäudeform
Die nicht in der Panoramaaufnahme abgebildeten Seitenrisalit-Häuser sollten aufgrund ihrer Besonderheit erhalten bleiben
- Kein großer Neubau am A7-Deckel, dafür zwei Häuser am Tunnel erhalten, kleine niedrige Neubebauung
- „Attraktives neues EKZ!“ vs. „Kein neues EKZ“
- Kreuzung Frohmestraße / Wählingsallee: mehr Parkplätze, große öffentliche Tiefgarage, feste Ampeln, bessere und sichere Schulwege, Straßenradweg, neue Stadtrad-Station, Fahrradverbindungen in umliegende Quartiere schaffen (Wählingsallee Richtung Albertinen), Neubau an alte Bebauung anpassen
- **Hausnr. 48:** Es fehlen Pflanzen / eine nette Gestaltung
- **Hausnr. 46:** Der Baum muss dringend geschnitten werden
- **Parkplatz hinter Hausnr. 46:** Carsharing-Plätze
- **Hausnr. 42:** Während der Schul- und Betreuungszeiten sollten keine Fußgänger über das Schulgelände gehen
- **Hausnr. 40:** Die Ecke macht die Frohmestraße gemütlich. Hier müssen Radler auf die Straße! Aufgrund der ausladenden Stände am Fuß- und Radweg ist ein Durchkommen für Fußgänger schwierig! Die Fruchtecke ist ein sympathischer Gegenentwurf zu Rewe und sollte unbedingt unterstützt werden! Die alten Häuser sollten unbedingt erhalten bleiben, da sie gesichtsgebend für den Stadtteil sind, „wunderschön und erhaltenswürdig“
- **Hausnr. 38:** „wunderschön und erhaltenswürdig“, „modern“
- **Hausnr. 36:** zu hoch, nicht noch mehr Bauten dieser Art gewünscht, stattdessen norddeutscher Rotklinker; besser als 60-/70er-Jahre-Häuser; Klinker wäre weniger anfällig für Schmutz
- **Hausnr. 34:** Erhaltenswürdig, aber sanierungsbedürftig
- **Hausnr. 32:** Mehr Bäume/Grün
- Kompletter Abriss, Neukonzeption
- **Hausnr. 30:** Uhren sollen bleiben, da lehrreich für Kinder, Wasserabfluss anders ableiten, da Glatteis-/Rutschgefahr
- **Hausnr. 28:** In die Gegend passende Häuser, Vorschlag Klinker
- **Hausnr. 24 u. 26:** Erhalten und pflegen
- **Hausnr. 18 u. 20:** Platzierung kleiner Bänke um die Bäume herum
- **Hausnr. 16:** Städtische Fahrradabstellplätze schaffen
- **Gleißmandreieck:** Stadtradfläche; Springbrunnen und Sitzbänke an der Straßenecke

- **Hausnr. 14:** „Spielhallen verschandeln den Stadtteil“
- **Hausnr. 8:** Mehr Fahrradbügel Alte Bausubstanz schützen und pflegen
- **Hausnr. 4:** Fehlender Branchenmix, mehr inhabergeführte Geschäfte, Gebäude erhalten und pflegen!
- **Kreuzung Frohmestraße / Oldesloer Straße:** Bushaltestelle, Seitenrisalithaus Oldesloer Straße muss erhalten bleiben! Frohmestraße = Einbahnstraße!



Die Anmerkungen der Teilnehmenden reichen von detaillierten Anmerkungen zu Grundstücken und Gebäuden, über Hinweise zum öffentlichen Raum, bis hin zu Hinweisen und Forderungen zu Nutzungen in der Straße. Die Vielzahl der Besucher*innen bewertet den historischen Gebäudebestand positiv und hält ihn für identitätsstiftend für die Straße. An einigen der älteren Gebäude wird allerdings ein hoher Sanierungsbedarf gesehen. An der architektonischen Gestaltung der neueren Gebäude wird aufgrund ihrer Größe und den vielen rechteckigen Elementen Kritik geäußert.

In Bezug auf die Nutzungen werden insbesondere die vielen Kitas in der Straße und die damit verbundenen fehlenden zugänglichen Flächen vor den Gebäuden bemängelt. Auch die zunehmende Nutzung von Erdgeschossflächen durch Spielhallen wird kritisch gesehen.

Die Anmerkungen zu den Themen öffentlicher Raum und Verkehr stimmen mit denen an den entsprechenden Arbeitsstationen überein, werden hier aber dem genaueren Ort in der Straße zugeordnet.

Station 4: Gewerbe, Handel, Kommunikation und Image

Die Arbeit an der Arbeitsstation erfolgt anhand der im Vorwege aufgestellten Thesen zu diesen Handlungsfeldern:

Schnelsener Image. Dem vielfach erwähnten, dörflichen Charakter einen modernen und urbanen Twist verleihen.

- In Schnelsen herrscht ein „Man kennt sich“-Gefühl
- Das Dörfliche erhalten und liebevoll mit dem Modernen verbinden
- Bitte dörflich und modern verbinden
- Um einen dörflichen Charakter zu schaffen, muss mindestens ein Teil der Straße frei von Autos sein. Nur wenn man in Sicherheit flanieren, schlendern, verweilen usw. kann, kann von „dörflich“ gesprochen werden
- Wozu bloß alles moderner machen. Nicht gut! Besser: Den dörflichen Charakter betonen, indem noch alle alten Häuser erhalten werden.
- Bitte moderner! Schnelsen sieht viel „alt(modischer)“ aus als seine Bewohner alt sind. Moderne Materialien. Sauberer, hübscher. Helle Farben.

Zwischen den Teilnehmenden wird zum Teil kontrovers diskutiert, inwieweit der dörfliche Charakter Schnelsen prägt bzw. auszeichnet und ob Schnelsens Image nicht einen moderneren Charakter erhalten soll. Neben der Diskussion, welches Image Schnelsen hat und in Zukunft haben soll, geben die Teilnehmenden zahlreiche Anregungen, welche konkreten Maßnahmen und Herangehensweisen das Image positiv beeinflussen können:

- Märchen in Verbindung mit Dorf aufgreifen
- Schönheit des dörflichen Bornkasthof erleben und sichtbar machen.
- Mehr Grün in die Straße um den dörflichen Charakter zu betonen.
- Geschwungene Formen verwenden.
- „Leuchtende“ Farbe. Mehr Kunst
- Modernisierung der Straße, Optimierung der Straßenbeleuchtung, „Treffpunkt am Glißmanddreieck“
- Etwas mehr Beleuchtung bitte
- Mehr Läden! Mode, Cafés, Einrichtungsläden zum Verweilen.
- Markt am Samstag (*Mehrfachnennung*)
- Förderprogramme für Schaufenster-, Schilder- und Beleuchtungsgestaltung. Künstlerische Gestaltung.
- Neubürgermanagement: Bei Ummeldung Plan mit kleinen Geschäften verteilen. Weil Schnelsen wächst.

Die Straße verkuppeln. Den Sprung von der nördlichen zur südlichen Frohmestraße aktiv gestalten: Entwicklung von Maßnahmen und Aktionen, bei denen die ganze Straße berücksichtigt und als eine wahrgenommen wird.

Um die beiden Straßenabschnitte in Zukunft stärker zu verbinden werden von den Teilnehmenden gestalterische und städtebauliche Vorschläge gemacht. Darüber hinaus könnten verschiedene Aktivitäten und Projekte zu einer inhaltlichen Zusammenarbeit der Akteure der beiden Abschnitte beitragen:

- Erfolgreiche Gestaltungen in anderen Stadtteilen anschauen. Eimsbüttel, z.B. Osterstraße, etc.
- Attraktiven Einzelhandel stärken. Wer kann, sollte hier kaufen, auch das ist Quartiersgestaltung
- Geschäftszeile über den Deckel, für eine Verbindung
- Viel, viel weniger Autoverkehr, kein Durchgangsverkehr
- Ein Heft, in dem alle Geschäfte zu finden sind.
- Einmal im Jahr die Frohmestraße als „Flohmarkt“ anbieten

Aufspringen auf den Deckel. Die aktuelle Medienberichterstattung zum Autobahndeckel als innovatives, über die Grenzen Hamburgs hinaus bekanntes Projekt soll für mehr Aufmerksamkeit für die Frohmestraße genutzt werden: Ideenentwicklungen z.B. für Aktionen der Deckeleröffnung, bei der die Frohmestraße als Kontext mit einbezogen und sichtbar wird.

Der Ansatz, bei der Veranstaltungsplanung und Öffentlichkeitsarbeit die Berichterstattung und die neuen Möglichkeiten in Verbindung mit dem „Deckel“ zu nutzen, wird als vielversprechend angesehen. Die Anmerkungen konzentrieren sich insbesondere auf mögliche Nutzungen im Bereich des Autobahndeckels:



- Veranstaltungen auf dem Deckel (Fest, Musik, etc.): „Jetzt gibt’s was auf den Deckel!“
- Mehr Möglichkeiten für Treffpunkte schaffen (z.B. Pflanzentauschbörse, Flohmarkt)

- Sportspiele auf dem Deckel als Veranstaltungen.
- Frohmestraßenfest wie früher
- Gastronomie auf dem Deckel: Der „Bier-Deckel“
- Abenteuerspielplatz, Café. Damit Kinder und Eltern sich wohlfühlen
- Ein tolles Café im Grünen oben, als Kontrast zum Autoverkehr unten
- Urban Gardening auf dem Deckel. Imker anfragen „Schnelsen Honey“ produzieren.
- Skatebahn anbieten oder klettern. Für junge Menschen attraktiv machen: bunt, kreativ. Wilhelmsburg in klein.
- Veranstaltungen im Park.
- Luftreinhaltungsanlagen, ggf. in Kooperation mit der Uni Hamburg, für Autobahnluft auf dem Deckel.

Eine starke Stimme: Es soll eine starke, handlungsfähige Institution geschaffen, bzw. eine bestehende weiterentwickelt werden, die für die Einkaufs- und Erlebnisstraße spricht sowie Projekte initiiert und umsetzt.

- Quartiersmanagement
- Zunächst eine geschlossene Stimme der Geschäftsleute herstellen
- Partei-ungebunden handeln
- Gemeinschaftlich an die Verwaltung wenden
- Vorhandene Strukturen stärken: Herz von Schnelsen, Forum Schnelsen
- Regelmäßig stattfindendes Forum (Gespräche, Infos, Veranstaltungen) für in Schnelsen ansässige Bürger und Unternehmer/Geschäftsleute. Zwecks kontinuierlicher Weiterentwicklung des Stadtteils Schnelsen. Unter Federführung der Stadt

Die Teilnehmenden unterstützen die These, dass das Schnelsener Zentrum ein Gremium / eine Organisation benötigt, die für die unterschiedlichen Akteure, insbesondere die Gewerbetreibenden und Anwohner*innen des Stadtteils spricht. Hier soll auf bestehende Strukturen aufgebaut werden. Mehrere Personen bieten in diesem Zusammenhang ihre Unterstützung an, indem sie ihre Kontaktdaten in die „Engagementbox“ (s. Basisstation) werfen.

Mein Slogan/Logo fürs Schnelsener Zentrum:

Es werden gemeinsam prägnante Sätze und Formulierungen entwickelt, die das Schnelsener Zentrum und seine typischen - sowie zukünftige Charakteristika beschreiben. Zudem werden Ideen für ein Logo erarbeitet, das den Slogan verbildlichen und ergänzen kann.

- Schnelsenfest davon überzeugt!
- Ich geh' mal ins Dorf.
- Deckel drauf, das neue Leben nimmt seinen Lauf.
- Froh in Schnelsen, die neue Straße: FROHMestraße.

Vorschläge für ein Logo



Schriftliche, ergänzende Anmerkungen

- Bitte kein englischer Slogan. Wortspiel mit „Froh“ klingt gut.
- Braucht eine Straße ein Logo?

Ergänzende Anmerkungen zu den Themen Soziales und Gesundheit

- Bürgerladen Anlaufstelle mit verschiedenen Angeboten und Institutionen: DRK, Pflegestützpunkt, Kirchengemeinde, Beratungsstellen, denkbar in der Frohmestraße 37 (ehemalige Volksbank) und zeitnah umsetzbar.
 - Anmerkung: Vielleicht mit Café, Lesecke.
- Wichtig: Die Bücherhalle sollte auf jeden Fall in die Frohmestraße ziehen und einen barrierefreien Zugang erhalten
- Stadtteilzentrum/Anlaufstelle für Beratung im Umfeld der Frohmestraße einrichten: soziale Beratung, Tipps, Hilfestellungen, Pflegeberatung, Vermittlung von weiteren Kontaktadressen.

- Praxisflächen, mehr Hausärzte, Fachärzte Neuro- und Psychiatrie
- Schnelsen braucht einen Facharzt für Neurobiologie und Psychiatrie, der neurologische und psychiatrische Kranke behandeln kann. Vorschlag, kassenärztliche Vereinigung Hamburg kontaktieren. +

Bei den zukünftigen Planungen zur Frohmestraße sollten aus Sicht der Teilnehmenden **weitere Themen und Belange** beachtet werden:

- Nachhaltiges Denken (Einzelhandel, Mobilität, etc.) in Schnelsen etablieren, z.B. durch Veranstaltungen, Mitmach-Tage im Zentrum von Schnelsen
- Gewerbe, Handel, aber wo ist Kultur? Kultur vom Dorf im Quartier selbst – Schnelsen ist mehr als verkaufen und kaufen
- Bitte keine: Apotheken, Frisöre, Kitas, Bäcker mehr. Davon haben wir reichlich.
- In Schnelsen fehlt ein Schuhgeschäft.
- Rahmenbedingungen der Frohmestraße verbessern, damit Einzelhändler gute Startvoraussetzungen haben. Aufenthaltsqualität erhöhen.
- Bitte keine Werbeflächen an den Häusern genehmigen! Macht die Straße nicht schöner.

Informationsstation: Planungen zum A7-Deckel

Das Informationsangebot zu den Planungen zum Autobahndeckel, zum aktuellen Stand der Bauarbeiten und zur zukünftigen Nutzung der neuen durch den Deckel entstehenden Flächen nehmen zahlreiche Teilnehmende wahr. Die Station wird über den gesamten Zeitraum der Veranstaltung von den Besucherinnen und Besuchern gezielt angesteuert.

Es bestätigt sich in der Planungswerkstatt noch einmal, dass ein großer Informationsbedarf im Stadtteil besteht. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, dass die bestehenden Kommunikationswege auch in Zukunft dazu genutzt werden, Fortschritte und Termine bei den Bauarbeiten zeitnah zu kommunizieren.



IV Ausblick

Die Ergebnisse der Planungswerkstatt werden in den kommenden Wochen durch die steg Hamburg dokumentiert. Gemeinsam mit den zuständigen Fachämtern des Bezirksamtes Eimsbüttel werden die Anregungen ausgewertet. Vorschläge mit ausreichendem Konkretisierungsgrad werden zudem auf ihre Umsetzbarkeit und Realisierungschancen geprüft.

Am 14. Oktober 2019 erfolgt ergänzend eine weitere Beteiligungsveranstaltung für Kinder und Jugendliche. Diese visualisieren auf "Mental Maps" ihren Schnelsener Zentrumsbereich. Auf einem Rundgang durch die Frohmestraße werden zudem die Situation vor Ort bewertet und Ideen für ein attraktiveres Zentrum entwickelt.

Die Abschlussveranstaltung des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ findet am Mittwoch, den 20. November 2019, von 19 bis 21 Uhr, im Freizeitzentrum Schnelsen statt.

In der Abschlussveranstaltung werden die Ergebnisse des umfangreichen Beteiligungsverfahrens dargestellt sowie erste Maßnahmen- und Projektvorschläge präsentiert und diskutiert. Des Weiteren wird ein Ausblick auf das weitere Verfahren im Schnelsener Zentrum gegeben.